

# S-Bahn-Ausbau und Infineon

Unterhachinger SPD informierte über aktuelle kommunalpolitische Themen

Als die Unterhachinger SPD zum kommunalpolitischen Informationsabend in den Franziskaner einkud, war es beinahe wie bei einer Bürgerversammlung. Nicht nur, dass der Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war, nein, Bürgermeister Dr. Erwin Knappek stand den Parteilgenossen, wie auch den interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Das Gemeindevorstand hatte daneben zu den Themen S-Bahn-Ausbau und Infineon Experten mitgebracht, die ebenfalls die Fragen der anwesenden Besucher beantworteten.

Auf das große Interesse stich dabei der begonnene Ausbau der S-Bahn-Linie S2. Deutsche Bahn-Projektleiter Schlüter und Pressesprecher Staimer informierten umfassend über die Errichtung des zweiten Gleises. Nach den Planungen der Deutschen Bahn soll der Ausbau im August 2003 beendet sein. Der damit verbundene Zehn-Minuten-Takt der S-Bahn wird aber erst ab November 2003 eingeführt. In der ersten Phase allerdings nur während der Morgen- und Abendsstunden, also zur Rush-hour. Ab wann ein durchgehender Zehn-Minuten-Takt eingeführt wird, ließ DB-Sprecher Horst Staimer offen. Die Besucher bewegten vor allem zwei Fragen. Ob mit dem Ausbau der Schienen auch eine Nutzung durch Güterzüge erfolgen wird und ob damit auch Nachtverkehr auf den Schienen abgewickelt wird. Beides wurde verneint.

Doch kam von den Bahnvertretern der Hinweis, dass ein Ausweichen auf diese Strecke durch den Güterverkehr in Ausnahmesituationen erfolgen könne. Beispielsweise, wenn die Stammstrecke der Güterzüge wegen Umhaltarbeiten gesperrt ist.

Weiter kam es zu einer Diskussion um die Vibration in

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

## S-Bahn-Ausbau und Infineon

den an der S-Bahn-Strecke liegenden Häusern und Wohnungen. In einer Wortmeldung wurde die Forderung erhoben, doch den Ausbau dafür zu nutzen, das gesamte Gleisnetz der S2 so zu renovieren, dass die Vibration an den Gleisen entscheidend gesenkt wird. Projektleiter Schlüter berichtete, dass selbstverständlich die neuen Gleise sowie die Abschnitte, die umgebaut werden, vibrationsarm gestaltet werden. Doch die Gleise, die im Rahmen des Ausbaus nicht betroffen sind, behalten den jetzigen technischen Standard. Es ist also keine Verbesserung für die in der Nähe der Schienen liegenden Wohnungen und Häuser zu erwarten. In Unterhaching sind besonders einige Reihenhäuser im Fasanenpark betroffen. Schlüter begründete die Vorgehensweise der Deutschen Bahn damit, dass die geplante Liegedauer der Gleise noch nicht abgelaufen sei. Bei einem Besucher stieß diese Argumentation auf wenig Verständnis. Er vertrat die Auffassung, dass man nach 33 Jahren hier sehr wohl eine Verbesserung herbeiführen könne.

DB-Sprecher Horst Staimer kündigte an, dass für die S-Bahn eine eigene Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet wurde, die zum 1. Juni ihren Geschäftsbetrieb aufnimmt. Wie Staimer betont, erhofft man, flexibler und kundenfreundlicher reagieren zu können. Ein Auswirkung auf die Tarifgestaltung wird es nicht geben, da man weiterhin dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MfV) angehört wird. Auch die Informationspolitik will die S-Bahn verbessern. So wurde schon an den großen Bahnhöfen eine elektrische Hinweistafel montiert, die die Fahrgäste informiert, ob ihr Zug pünktlich ankommt, oder ob sie eine Verspätung einplanen müssen.

## Dauerbrenner Infineon

Wenn man in Unterhaching über aktuelle Kommunalpolitik spricht, dann darf Infineon nicht fehlen. Bürgermeister Dr. Erwin Knappek berichtete noch einmal über die Beschlüsse des Unterhachinger Gemeinderates. Dieser hatte sich sehr früh mit den Folgen einer Ansiedlung von Infineon beschäftigt, früher sogar als die Gemeinde Neubiberg.

Knappek wiederholte die Forderung, dass zwischen dem geplanten Bau und der Gemeindegrenze eine Grünfläche von circa 200 bis 250 Meter eingehalten werden soll. Es schränkte allerdings ein, dass die Einflussmöglichkeiten für

Unterhaching begrenzt sind. Andreas Schneider von der Infineon betonte, dass das Unternehmen seine Planungen für den Neubau am 31. Mai in Neubiberg (Ort Audimax der Bundeswehr) der Öffentlichkeit vorstellen wird. Es wird sich dabei um einen Campusbau handeln. Dies bedeutet, dass man in die Breite und nicht in die Höhe bauen wird. Als einige Tage später

Schneider wieder in Unterhaching die Pläne verteidigen musste, stand er vor der Lokalen Agenda 21. Dort wurde bekanntlich ein ganzer Fragenkatalog an die Verantwortlichen gerichtet. Bei der Agenda vertrat ein Besucher die Auffassung, dass der Campusbau abzulehnen sei. Bei den nur begrenzt vorhandenen Freiflächen sei ein Bau in die Breite der falsche Weg.

Bürgermeister Knappek sprach auch die Befürchtung an, dass neue Einzelhandelsbetriebe in der Nähe von Infineon die Verödung des Einkaufszentrums im Fasanenpark zur Folge haben könnten. Man werde dies bei den dann vorliegenden Planungen im Auge behalten. Beim Thema Verkehr konnte Schneider die Unterhachinger beruhigen. Der gesamte Verkehr wird über Neubiberg

Flur abgewickelt. „Dies betrifft auch den Baustellenverkehr“, betonte Schneider.

Bei der Lokalen Agenda musste Schneider die Frage beantworten, warum gerade in Neubiberg und nicht an einem anderen Standort, beispielsweise in den neuen Bundesländern das Unternehmen angesiedelt wird. Schneider betonte, den Willen des Unter-

nehmens, den Beschäftigten einen Standort bieten zu können, der in der Nähe des alten Gebäudes an der Balanstraße liegt. Denn viele Mitarbeiter haben sich in der Region niedergelassen, sich vielleicht sogar ein Häuschen gekauft. Dem wollte man einen Umzug in eine ganz andere Stadt nicht zumuten. Schneider hob die Kooperationsbereitschaft der Firma Infineon hervor, die Interessen der betroffenen Gemeinden zu berücksichtigen.

Michael Stiller